

# Flughafen Salzburg großer Gewinner der Ticketsteuer?

Höhere deutsche Abgabe verteuert Flüge um 15 bis 70 Euro – Welche Auswirkungen hat das für den grenznahen Airport?

Von Johannes Geigenberger

**Salzburg/Freilassing.** Der Flughafen Salzburg ist zurück in der Erfolgsspur: Mit 1,6 Millionen Passagieren im Jahr 2023 hat der Airport schon fast wieder das Vor-Corona-Niveau erreicht (wir berichteten). Und die Perspektiven sehen weiter gut aus: „Die Menschen haben einfach ein Bedürfnis nach Urlaub, und geben dafür auch gerne Geld aus“, sagt Alexander Klaus. Der Pressesprecher des Flughafens sitzt mit einer Liste der Flugbewegungen vom heutigen Samstag in seinem Büro. London, Kopenhagen oder auch Amsterdam: 97 Starts und 98 Landungen von Passagierflugzeugen stehen darauf, dazu kommen noch einige Privatjets – das macht den heutigen Samstag zu einem der reisestärksten im ganzen Jahr. Die Flugzeuge sind prall gefüllt mit Skifahrern auf dem Weg in die Wintersportorte der Region beziehungsweise von dort zurück. Die Nachfrage nach Skiurlaub in den Alpen ist in Nord- und Westeuropa ungebrochen – und das trotz Temperaturen von bis zu 15 Grad an diesem Wochenende.

## Druck auf Flughäfen groß wie nie zuvor

Die vielen Flugbewegungen sind des einen Leid, des anderen Freud: Was die Anwohnerschutzverbände in Salzburg und Freilassing ärgert, lässt die Flughafenverantwortlichen selbst jubeln. Denn auch, wenn die Passagierentwicklungen positiv seien – die Zeiten



Dem Winter entfliehen und zum Beispiel in Dubai die Sonne genießen: Dafür haben sowohl Österreicher als auch viele Bayern in den vergangenen Monaten den Salzburger Flughafen genutzt. Künftig wird er der Urlaubsstart in der Mozartstadt noch attraktiver. – Fotos: Flughafen Salzburg

für kleinere Flughäfen bleiben anspruchsvoll, erklärt Klaus. Salzburg habe aber einen Vorteil: „Tatsächlich tun wir uns im Winter bei den Verhandlungen mit den Airlines ein wenig leichter – einfach, weil unser Alpenraum eine gefragte Wintersportdestination ist.“

Insgesamt aber sei der Druck der Fluglinien auf die Flughäfen so groß wie nie zuvor. Und das hänge mit der Tatsache zusammen, dass die Fluggesellschaften ihre Flieger auch voll bekommen wollen. Klaus: „Waren in der Vor-Corona-Zeit Fluggesellschaften auch mit einer Auslastung von 65 bis 80 Prozent zufrieden, so versuchen die Airlines nun, ihre Flugzeuge zu 100 Prozent auszulasten.“ Denn seit Corona herrsche ein großer Mangel an Flugzeugen und Personal in der Branche. „Die Airlines

kalkulieren deshalb genau: Welche Strecke rentiert sich, und welche nicht?“ Was nicht lukrativ genug sei, wird aus dem Flugplan gestrichen: Heuer ausgesetzt wird deshalb die Verbindung Salzburg – Köln.

## Eine vierköpfige Familie hat bis zu 280 Euro Mehrkosten

Klaus wird trotzdem nicht nervös – denn dafür kommen heuer neue Ziele wie Monastir in Tunesien oder Burgas in Bulgarien dazu. Überhaupt könnte sich die Arithmetik vieler Fluglinien noch stärker zugunsten von Salzburg verschieben. Und das liegt an der erhöhten Flugverkehrssteuer, die die deutsche Bundesregierung kürzlich verabschiedet hat. Je

nachdem, ob es sich um einen Kurzstreckenflug oder eine Langstreckenverbindung handelt, verteuern sich Tickets um 15 bis 70 Euro. Bei einer vierköpfigen Familie können so 280 Euro an Mehrkosten zusammenkommen. Für Urlauber wird es künftig also attraktiver, eine Reise im Ausland zu starten – also zum Beispiel von Salzburg aus statt von München nach Dubai zu fliegen.

Eine große Welle an deutschen Urlaubsgästen, die künftig wegen der Steuer bewusst lieber von Salzburg starten, erwartet man am dortigen Flughafen aber dennoch nicht. „Ich kann mir aber vorstellen, dass wir zum Beispiel Geschäftsreisende, die seit dem Wegfall der Wien-Flüge lieber von München geflogen sind, wieder zurückgewinnen“, sagt Klaus.

Ansonsten aber erinnert der

Pressesprecher daran, dass es beim Passagieraufkommen in Salzburg ohnehin eine „natürliche Grenze“ von maximal rund zwei Millionen Passagieren jährlich gibt. Diese wolle man – entgegen regelmäßiger Vermutun-



„Die Ticketsteuer sollte zweckgebunden in die Luftfahrt fließen“

Alexander Klaus  
Pressesprecher Flughafen

gen der Schutzverbands-Mitglieder – auch nicht nach oben schrauben. So dienen Projekte wie das geplante neue Terminal (Kostenpunkt: Mindestens 100 Millionen Euro) lediglich dazu, die Flughafen-Infrastruktur aus den 1960er Jahren in das Heute zu überführen. Die Planungen dafür laufen aktuell, schon in zwei Jahren könnte Baustart sein.

Auch andere Projekte treibt man am Salzburger Flughafen mit Nachdruck voran – etwa die Klimaneutralität, die man am Flughafen bis 2040 verwirklichen will. Um dieses Ziel zu erreichen, wurde kürzlich das komplette Parkhaus mit PV-Anlagen ausgestattet.

Ist das allerdings nicht ein Tropfen auf den heißen Stein angesichts des CO<sub>2</sub>-Abdrucks, den der Flugverkehr insgesamt ausmacht? „Tatsächlich wird sich auch im Flugverkehr in den nächsten Jahren unglaublich viel tun, was die Entwicklung und Nutzung nachhaltiger Kraftstoffe angeht“, sagt Klaus und kommt dann nochmal auf die neue deutsche Ticketsteuer zu sprechen. „Unabhängig davon, ob man das für sinnvoll hält oder nicht: Ich wäre dafür, dass die Politik generierte Steuermittel aus der Luftfahrt zweckgebunden einsetzt und nicht dazu hernimmt, andere Haushaltslöcher zu stopfen.“ Klaus ist überzeugt: „Mit weiteren Investitionen in die Forschung könnte noch schneller CO<sub>2</sub>-freier Flugverkehr erreicht werden.“ Denkbar sei etwa der Einsatz von akkubetriebenen und entsprechend leisen Fliegern auf der Kurzstrecke. „Das wäre sicher auch im Sinne der Anwohner.“